

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszahlern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Redaktion Abends von 6 1/2 — 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz nach entsprechender Abgabe berechnet. Kosten und Redaktionen ausgehoben des Inserentenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Interesse entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 127.

Wittwoch, den 3. Juni 1903.

143. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Schuchmann**, alleinigen Inhabers der Firma **Schuchmann & Co.** in Merseburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf **den 27ten Juni 1903, vormittags 10 1/2 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19 bestimmt. Merseburg, den 30. Mai 1903. (1250 St. o. l. p.)
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Die unter den 13. März d. Js. angeordnete Sperre der hiesigen Bahnhofstraße wird hierdurch aufgehoben.
Amt Dürrenberg, den 29. Mai 1903.
Der Amtsvorsteher.

Bulgarische Grenz.

Was man von den amtlichen und halbamtlichen Berichten der Presse über die „Wiederherstellung der Ruhe“ in Mazedonien zu halten hat, zeigt eine Mitteilung, die der „Orientalischen Korresp.“ von einem Gewährsmann, für dessen Zuverlässigkeit sie sich verhalten, aus Larissa (Thessalien) zugeht. Er schreibt unter dem 25. ds. Mts.: Trotz, oder vielleicht gerade wegen des „energisches“ Vorgehens der Türkei haufen hier die bulgarischen Banden schlimmer als je. Sie betrachten sich als die Herren des Landes und erlassen Befehle, denen sie durch unerhörte Grausamkeiten Bedeutung verschaffen, ohne daß die türkische Regierung im Stande ist, ihrem Treiben Einhalt zu gebieten. So erging vor längerer Zeit an die Priester Agapios und Athanasios in dem thessalischen Dorf Palaeochorion von zwei bulgarischen Bandenführern der schriftliche „Befehl“, am Tage des heiligen Georg die Messe in bulgarischer Sprache abzuhalten. Für den Fall des Ungehorsams wurde ihnen ein qualvoller Tod angedroht. Die beiden Priester legten diesen Drohbriefen keine Bedeutung bei und lasen, als der Tag des hl. Georg kam, die Messe wie gewöhnlich in griechischer Sprache. Mehr als zwei Wochen vergingen, ohne daß die Aufständischen etwas von sich hören ließen, und man hatte die Angelegenheit fast vergessen. Da wurden plötzlich eines Nachts die Bewohner von Palaeochorion durch wilden Tumult gemeldet. Die Bulgaren waren gekommen, um an den ungehorsamen Geistlichen Rache zu nehmen. Nach ehe man recht wusste, was vorging, hatten die Aufständigen die beiden Priester und den Diakon aus ihren Häusern gejagt und waren mit ihnen auf und davon. Nach einer halben Stunde wurde auf freiem Felde Halt gemacht. Vor den Augen des entsetzten Diakons wurden die beiden Priester lebendig begraben. Nach Beendigung der gräßlichen Exekution wandte sich einer der Bandenführer an den lebenden Diakon: „Jetzt kannst Du gehen und erzählen, was Du gesehen hast. So wie diesen Pfaffen wird es jedem gehen, der es wagt, unseren Befehlen zu trohnen!“ Die griechische Bevölkerung Thessaliens ist ob dieses Vorfalles in höchster Erregung und verlangt nachdrücklich Verfolgung der Uebelthäter. Zugleich mit dieser Schredensbotschaft langte in Larissa die Nachricht an, daß eine Bande unter Kurovika das in dem Dorfe Bobistat gelegene Kloster Hagj Anargiro überfallen, dem gerade die Messe haltenden Priester die Kleider vom Leibe gerissen, ihn vor die Kirche geschleppt und ihn dort entpuppt

habe. Ferner wurden entpuppt zwei andere Mönche und der Pförtner des Klosters. Die Kirchengüter wurden geraubt, der Abt als Gefangener fortgeschleppt. Ueber das Schicksal des Abts ist noch nichts bekannt geworden.

Ein Komplott gegen den Fürsten Ferdinand?

* **Belgrad, 30. Mai.** Die Zeitung „Male Noviny“ entnimmt einem Privatbrief aus Sofia, der von einem dort in politischer Stellung befindlichen Publizisten herrührt, die Mitteilung, daß tatsächlich ein Komplott gegen das Leben des Fürsten Ferdinand aufgedeckt und ein Anschlag im letzten Augenblick vereitelt wurde. Die Stellung des Fürsten wird immer unhaltbarer, da die militärischen Kreise noch fortgesetzt auf ein energisches Vorgehen gegen die Türkei drängen, während diese der bulgarischen Regierung zu verstehen gab, daß man bisher noch die Erfüllung von dem neuen Ministerium in Aussicht gestellten Versprechungen auf ein energisches Niederhalten der Aufstände vermisse. Die Beteiligung des Fürsten an der Enthüllung des Lewski-Denkmal wurde ihm in Konstantinopel sehr übel vermerkt. Auch von Paris aus erhielt Fürst Ferdinand die Aufforderung, sein Verhalten darnach einzurichten, daß es nicht zu Verwickelungen mit der Türkei komme, welche in einer neueren Note den Mächten zu verstehen gegeben habe, daß sie der Haltung des Fürsten Ferdinand Mißtrauen entgegenbringe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 31. Mai.** (Sohnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser machte am Sonnabend früh von 7 1/2 Uhr ab einen Spazierritt in der Umgebung von Potsdam und hörte von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirtl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus. Später hörte er die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineministeriums von Tirpitz und des Chefs des Marineministeriums, Generaladjutanten Vize-Admirals Freiherrn von Senden-Bibran.

— Die 2. Armeeinspektion, die jetzt dem General d. J. Dr. phil. Erdpritz von Weiningen übertragen worden ist, hat bis zu seiner Thronbesteigung König Georg von Sachsen innegehabt. Die Verlegung des Sitzes der Armeeinspektion nach Weiningen hängt offenbar mit dem Wunsch des Erbprinzen zusammen, jetzt schon an dem Orte seiner künftigen Regententätigkeit dauernd anwesend zu sein. Die Sitze der übrigen Inspektionen sind, wie hierbei in Erinnerung gebracht sein mag, Berlin (1., Prinz Albrecht von Preußen), Hannover (3., Graf Waldersee), München (4., Prinz Leopold von Bayern) und Karlsruhe (5., Großherzog von Baden). — Sonnabend vormittag fand die Trauerfeier für den v. erst vorbenen Armeeführer v. Almann statt. Der Feier wohnten bei Vertreter der Reichs- und der Staatswirtsch. Behörden, der Kultusminister Dr. Studt, die Berliner Geistlichkeit, verschiedene Divisionspfarrer, in Vertretung des Kaisers der Generaloberst v. Hohke, in Vertretung der Stadt Berlin der Bürgermeister Dr. Reiche und Abordnungen der Berliner Regimenter. Auf dem Sarge ruhten die priesterlichen Insignien. Die Trauerrede hielt der Generaladjutant Volkmar. Nach der Trauerfeier wurde die Leiche zum Schliesischen Bahnhof und von da zur Beisung nach Brandt gebracht.

— Aus London wird gemeldet: Der Bürgermeister von Kapstadt hat einem Telegramm des „Daily Telegr.“ zufolge amtlich erklärt, es sei durch die städtischen Sanitätsbeamten festgestellt worden, daß 120000 mutmaßlich mit Typhusbazillen infizierte Flanellen an eine Kapstädter Firma verkauft und an deren Vertreter nach Hamburg geschickt worden seien. Hierzu wird dem B. „Lot-Anz.“ vom Berliner kaiserlichen Gesundheitsamte mitgeteilt, daß der Behörde amtlich von diesem Vorgange noch nichts bekannt ist. Dagegen haben die obersten Gesundheitsbehörden des Reiches und Preußens auf die Angelegenheit ihr Augenmerk gerichtet. Ueber die unternommenen Schritte und noch in die Wege zu leitenden Maßnahmen muß im Interesse der Untererung Stillschweigen beobachtet werden.

* **Wien, 30. Mai.** Der Reichsfanzler Graf v. Bielow ist heute abend aus Berlin hier eingetroffen und hat sich von hier aus, auf das seinem Vetter, Herrn v. Godeffroy, gehörige Gut Neuhofen begeben, wo er über die Pfingstfeiertage zu bleiben gedenkt.

Frankreich.

* **Paris, 30. Mai.** Gelegenheit der zweihundertjahrfeier der Stadt Petersburg hat Präsident Loubet folgendes Telegramm an Kaiser Nikolaus geschickt: „In dem Augenblick, wo die Hauptstadt der befreundeten und verbündeten Reiche die zweihundertjahrfeier ihrer Gründung begeht, erinnere ich mich mit Dankbarkeit des warmen Empfanges, den mir die Bevölkerung Petersburgs vor einem Jahre bereitet hat, während ich von ganzem Herzen an Euerer Majestät mit von ganzem Herzen an Euerer Majestät mit den aufrichtigsten Wünschen für das Gedeihen Ihrer herrlichen Hauptstadt den erneuten Ausdruck meiner unwandelbaren und sehr lebhaften Freundschaft. Loubet.“ Kaiser Nikolaus antwortete: „Ihr Telegramm hat mich lebhaft gerührt. Petersburg bewahrt von ihrem Vermögen unter uns eine tief sympathische Erinnerung, und der Besuch des Oberhauptes des befreundeten und verbündeten Staates wird für alle Zeit in seinen geschichtlichen Annalen einen besonders gelenzuzeiteten Ehrenplatz bewahren. Indem ich Ihnen von Herzen für Ihre guten Wünsche danke, bitte ich Sie, Herr Präsident, stets an meine Gefühle lebhafter und sympathischer Freundschaft zu glauben. Nikolaus.“

England.

* **London, 29. Mai.** Das Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten bestellte laut einer Washingtoner Meldung der „Daily Mail“ bei der Firma Erhardt in Düsseldorf 50 moderne Feldgeschütze, die innerhalb sieben Monaten abzuliefern sind.

Lothales.

* **Merseburg, 2. Juni.**
* **Ueberfahren.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am 1. Feiertag nachmittags im benachbarten Schlopau. Ein jugendlicher Hobler, welcher anheindens des Abends nicht recht lundig war, fuhr mit seinem Wäde direkt zwischen einem elektrischen Motor und einem Anhängewagen der Fernbahn Halle-Merseburg, welcher nach Ammendorf in Fahrt begriffen war, hinein. Durch den heftigen Stoß wurde der Letztgenannte vom Rad vor die Räder des Anhängewagens geworfen, die über ihn hinwegzogen. Das rechte Bein wurde ihm bis zum Knie zermalmt, das linke Bein unten am Knöchel abgefahren, außerdem erlitt er eine schwere Körperverletzung. Mit demselben Wagen wurde der durch eigene Schuld Ueberfahrne nach dem Krankenhaus „Bergmannstraße“ übergeführt. Mann hatte dort wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Der Verunglückte soll 19 Jahre alt und von hier gebürtig sein.
* **Für Lotteriespieler** dürfte eine kürzlich erfolgte Entscheidung des Reichsgerichts von großem Interesse sein. A. hatte von B. einem Lotterielos gekauft, ein Los bezogen, sandte aber den schuldigen Betrag für die letzte Klasse erst verspätet ein. Der Betrag ging ein, als die betr. Nummer mit 10000 Mk. gezogen worden war. A. klagte nun auf Auszahlung des Gewinnes, da er Besitzer des Loses sei. Das Gericht verurteilte B. auch zur Auszahlung, allein das Reichsgericht hat diese Entscheidung verworfen, da A. dadurch, daß er den Betrag nicht rechtzeitig einlieferte und das Los gezogen worden war, ehe B. den schuldigen Betrag erhielt, seine Verpflichtung bezüglich des Kaufvertrages nicht eingekallt hatte. Wer also in der Lotterie spielt, Sorge dafür, daß er bei Zeiten den schuldigen Betrag bezahlt, sonst kann es ihm passieren, daß er das große Los gewinnt und nichts davon hat.
* **Stammvater der Buren** aus dem Regierungsbezirk Merseburg. Neuere Veröffentlichungen von Urkunden aus der ersten Besiedelungszeit des Kaplandes ermöglichen endlich eine zuverlässige Uebersicht über den Anteil, welchen die Völker Europas an der Bildung des Burenvolkes gehabt haben. Im neuesten Heft der „Deutschen Erde“ (Gotha, Justus Perthes; Jahrg. 6 M.) befindet sich eine große Karte Mitteleuropas, welche die Geburtsorte der Stammväter der Buren anzeigt. Es stellt sich nunmehr heraus, daß aus dem heutigen deutschen Reich sehr viel mehr Buren stammen, als man bisher annehmen konnte. Besonders zahlreich sind außer den großen Städten Berlin, Gumburg, Magdeburg, Hannover, Braunschweig, Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig u. a. die nordwestlichen preussischen Provinzen und das mittlere Deutschland vertreten. Jedoch weisen auch Süddeutschland und die östlichen preussischen Provinzen noch zahlreiche bürische Stammväter auf. Wir geben nachfolgend ein Verzeichnis der aus unserer Gegend stammenden Buren in der Annahme, daß es vielleicht möglich sein dürfte, noch heute Familienzusammenhänge zwischen den Auswanderern und der Heimat nachzuweisen. Wir bitten etwaige Ergebnisse derartiger Nachforschungen dem Herausgeber der „deutschen Erde“, Professor Langhans in Gotha, mitzutheilen, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist. Aus dem Regierungsbezirk Merseburg gebürtig sind folgende Stammväter der Buren (die vorgelegte Zahl bezeichnet das Jahr ihrer ersten urkundlichen Erwähnung): 1715 Christian Liebenberg (Liebenwerda), 1727 Hans Peting (Sachsenburg), 1754 Johan Adam Rens (Merseburg), 1775 Johann Godfried Reiger (Galle), 1790 Johann Christian Dilsand (Johan Daniel Dilsand (beide Galle), 1792 Johannes Geyer (Wansfeld), 1795 Lemius Godlieb Hubert (Weißense), 1771 Johannes Antonie (Anton) Smith (Delitzsch), 1735 Johan George Smal.

Zur Wahl.

* **Merseburg, 31. Mai.** Unter der Spitzmarke „Handwerk und Volkstanz“ lesen wir in der „Holl. B.“: Unter diesem Titel hat der

Maatener Krufe zu Berlin eine Brochüre herausgegeben, in welcher er berechnet, wie den einzelnen Handwerkszweigen durch den neuen Zolltarif die Rohstoffe und Galb-fabrikate verteuert werden würden. Wir be-zweifeln nicht, daß vernünftige Menschen auf solche phantastische Rechengempele überhaupt Wert legen können. Der neue Zolltarif ist, was Rohstoffe und Galbfabrikate betrifft, ein Generaltarif, dessen Sätze durch die neuen Handelsvertragsverhandlungen erniedrigt werden sollen, um dadurch Zugeständnisse vom Auslande zu erzielen. Daß diese Sätze je-mals in voller Höhe allgemein in Geltung treten, ist ausgeschlossen. Das ist in den Reichstagsverhandlungen so oft erklärt worden, daß es jeder wissen muß, der als Sachmann vor die Öffentlichkeit tritt. Wer den Hand-werten derartige Dinge vorredet, wie Krufe, setzt sich dem Verdacht aus, entweder in Zoll-fragen nicht urteilsfähig bzw. nicht genügend unterrichtet zu sein, oder absichtlich in Agi-tationszwecken falsche Anschauungen verbreiten zu wollen. Irrendenwünschen sachlichen Wert haben solche Phantasiestillierungen nicht.

*** Zeit.** 29. Mai. Die gestern hier unter dem Vorhitz des Majors Zstrack abgehaltene Wählerversammlung der deutsch-sozialen Reformpartei, in welcher Kurzjals-Weininger für die Reichstagsmandatatur des Gerichtsrats Zwinmann sprach, wurde infolge des Tobens der anwesenden Sozialdemokraten polizeilich aufgelöst.

Provinz und Umgegend.

*** Halle.** 29. Mai. Die hiesige Genossen-schaftsbank nahm in ihrer 10. General-versammlung den Rechnungsjahresbericht entgegen. Danach entpanden die jetzt vorhandenen Ge-schäftsanteile einer Gesamtsumme von 14208000 M.; diese ist gedeckt durch ein Ver-mögen von 300 Mill. Mark der angelegenen Genossenschaften. Der Umsatz betrug mit den Volkereigenen Genossenschaften 2654702 M., den Spar- und Darlehenskassen und den Kon-junmereien 21608444 M., der Zentralge-nossenschaft 14738823 M. Das Depofiten-tonto stieg auf 5700000 M. Am Darlehen wurden gegeben 2435027 M. Am Schluß des Geschäftsjahres schuldeten der Bank 193 Genossenschaften 5052732 M., dahingegen hatten 268 Genossenschaften bei ihr ein Gut-haben von 2617836 M. Das Betriebskapital belief sich auf 7933000 M. Der Abschluß wurde genehmigt und Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, die Geschäftsanteile mit 4 Proz. zu verzinzen. Den Reserven fließen etwa 50000 M. zu, so daß diese sich auf 7933000 M. erhöhen. An Stelle des Herrn Dr. A. B. Galle (Direktor der Landwirt-schaftskammer) wurde Herr Amtmann Ra. d. Gall-Scharpenhufe zum Direktor der Bank gewählt. Der Erstergenannte hat mit seinem Landwirtschafskammer - Direktorialgeschäften so viel zu tun, daß er die Leitung der Bank nicht mehr gut behalten konnte.

*** Halle.** 31. Mai. Gestern abend gegen 7 Uhr ist das 17 Jahre alte Dienstmädchen Marie Kirsche aus Prößitz bei Zeuchern, Mühlweg 42, zwischen der Schieferer und dem Wornert Kreuz in selbstmörderischer Ab-sicht in die wilde Saale gesprungen und er-trunken. Die K. hat ihre letzten Aufzeich-nungen auf ihrer weißen Schürze am Ufer zurückgelassen.

*** Halle.** 31. Mai. Die „S.-Z.“ schreibt: Ein ansehnlicher finanzieller Schaden droht unserer Stadt als Erbauerin der Krillier-feria-fabrik. Auf mehreren der Gebäude, wenn wir nicht irren, sind es ihrer acht — erweist sich die Ziegelbedachung so wenig widerstandsfähig gegen die Witterung, daß der Regen in die Bauten eindringt und eine schleunige Umbedung von Grund auf unum-gänglich notwendig ist. Von den Ziegeln lösen sich einzelne Schichten ab und werden durchlässig, und zwar sind diese Ziegel gegen-über anderen in ihrer Haltbarkeit untauglicher, die eine andere Firma geliefert hat, von einem hiesigen Unternehmer, Herrn Jander bezogen, der bekanntlich mittlerweile in Konturs ge-raten ist und infolgedessen für den Schaden nicht mehr haftbar gemacht werden kann. Die Garnisonverwaltung hat sich entschieden geweigert, die Reparatur ausführen zu lassen; ob die Bauleitung, die Firma Knoch und Fallmeier, zum Sachverständigen herangezogen werden könnte, darüber sprechen zur Zeit noch Ermittlungen; doch wird von Eingeweihten behauptet, es gebe keine Handhabe, die Firma, die jene Ziegel zudem nicht eigen-mächtig ausgewählt hat, sondern von der Intendantur in Magdeburg ihre Ordre be-kommen hat, irgendwie regresspflichtig zu machen. Angesichts dieser Verhältnisse, so verständig Kenner der Sachlage, ist es leider mehr als wahrscheinlich, daß die erbedlichen

Kosten für Neudeckung jener acht Gebäude der Stadt zufallen. Es handelt sich nach sachmännlichen Berechnungen um eine Aus-gabe von mindestens 16000 Mark.

*** Aus dem Wahlkreise Merseburg-Duerfurt.** 31. Mai. Im „Querf. Kreisbl.“ finden wir Nachstehendes: „Zur Abwehr“ In Nr. 84 der freisinnigen Duerfurter Zeitung unter „Wahlbewegung“ (Eingefandt) werden unter Hinweis auf einen Aufruf des Bundes der Landwirte Betrachtungen darüber ange-stellt, welcher konservativen Richtung Herr Windler angehört, ob er der gemäßigten oder der nicht maßvollen, oder wie Herr Kopsch in der letzten liberalen Versammlung in Duer-furt sich höchst geschmackvoll ausdrückte, der unverkämten agrarischen Richtung. Die Liberalen setzen der Ansicht, daß ein Unter-schied zwischen den hier fürstlich konstruierten verschiedenen Richtungen in Wirklichkeit nicht vorhanden wäre. Hochschulzönerisch, kon-servativ-agrarisch und vorklassisch sei nur ein Begriff. Was der Freisinn in politischer Beziehung über Herrn Windler denkt, kann uns konservativen und den nationa-leren Wählern ganz egal sein; daß er ein königstreuer, treuer deutscher Mann und ein hochachtbarer Charakter, ist uns die Haupt-sache. Wenn unter den beliebten Ausdrücken „hochschulzönerisch und agrarisch“ gemeint ist, daß unser hochverehrter Herr Kandidat unsern Grundbesitzer, großen wie besonders auch den am schwersten kämpfenden kleinen, die hermalische Scholle erhalten und ihnen soviel Schutzjoll gewähren will, als sie zu dieser Erhaltung unbedingt brauchen, so lassen wir die Bezeichnungen gelten, — und wahrlich an der Konfervierung eines leistungsfähigen Besitzes- und Bauernstandes sollten auch die Einwohner unserer kleinen Landstädte ein vitales Interesse haben! Da-gegen müssen wir den Ausdruck vorklassisch undlich als gefällig und in hohem Maße beleidigend mit Entrüstung zurückweisen und die sogenannten Herren Liberalen fragen, wo bleibt da das Gefühl des Unstandes im Wahlkampfe? — Der Vorstand des Wahlvereins der vereinigten nationalen Parteien.

*** Burgliebenau.** 29. Mai. Die Raupen treten heuer auf den Obstbäumen in den hiesigen Gärten und auch in der Umgebung in bedrohlicher Weise auf, namentlich haben die Pappelbäume darunter zu leiden, weshalb auch die Pappelkerne hier wesentlich beinträchtigt werden wird. Aber auch die Sträucher des Beerenobstes, Johannisbeeren und Stachel-beeren, sind durch die Raupen in Mitleiden-schaft gezogen, indem die Blätter vielfach bis auf die Rippen abgenagt sind. Zur Ver-tilgung der Schädlinge bei Obstbäumen er-weist sich am vorteilhaftesten ein Umgraben des Bodens um den Baum im Herbst, ferner ein Glätten der Rinde und Bestreichen des Stammes mit einer Lösung von Kalkhydrat, Sauge und Kalk.

*** Magitz.** 29. Mai. Der Krieger-verein von Magitz, Wehmar und Britzschona feiert Sonntag, den 7. Juni sein 25jähriges Stiftungsfest. Von den geladenen Vereinen haben bereits 20 ihre Teilnahme zugeeignet.

*** Mügen.** 30. Mai. Die vielen und starken Niederschläge diesen Monat und die darauf folgenden warmen Tage haben das Wachstum der Feldfrüchte in unseren Fluren außer-ordentlich gefördert. Der Roggen ist unge-wöhnlich lang, dicht, kräftig und hat große Ähren, die in einigen Tagen blühen werden. Der Weizen verpricht trotz der starken Aus-witterung immer noch eine gute Mittelernte. Der Stand des Sommergetreides ist im all-gemeinen gut, obgleich das Unkraut, namentlich der Federich, sehr gewidert hat und auch einige Haferschlüge durch den Drahtwurm schwer gelitten haben. Letzteres ist auch bei den Zuckerrüben der Fall, die aber dennoch bis jetzt zu den besten Hoffnungen berechtigten und jetzt bereits verzogen werden. Auch die Kartoffeln sehen gut aus; die spät gelegten sind aber noch nicht aufgegangen. Der Kaps hat verblüht und auch in diesem Jahre nicht durch Kapsflöhe gelitten, weshalb diese Desfrucht auf hohe Erträge hoffen läßt. Von Fenchel kann bis jetzt ebenfalls nur gutes berichtet werden. Tabaklos sind die Kleefelder, und auch das Wiesengras ist recht dicht. Mügen die schönen Hoffnungen, zu denen unsere Fluren berechtigten, nicht durch verheerende Naturereignisse vernichtet werden.

*** Mügen.** 29. Mai. Gestern durchzog eine Biquentelaramane mit 5 Wagen und 16 Pferden die hiesige Gegend und weidete gegen Abend ihre Pferde auf den an der Seppig-Frankfurter Chaussee in der Nähe des Högabens liegenden Kleefeldern der hiesigen Mühenbaugesellschaft; auch hat ein Mitglied der braunen Bande einem dort be-schäftigten Arbeiter das Messer und Dors-

brot im Werte von 1 M. gestohlen. Der Besitzer des Rittergutes Döhlen ritt vorüber, sah das Treiben der freien Gesellschaft und zeigte es einem der hier stationierten Gendarmen, der sofort auf dem Fahrrad hinausellte. Während dieser Zeit aber hatte die Bande das Feld verlassen und begegnete dem Gendarmen bereits auf der Chaussee nach Mügen, der ihre Wagen zum Teil mit Klee beladen fand. Der Aufforderung, für den gestohlenen und verwülferten Klee 30 M. und für das gestohlene Messer und Essen des Arbeiters 1 M. zu zahlen als Entschädigung der Besitzer, setzten sie trotigen Widerstand entgegen. Inzwischen war auch der herbei-gerufene hiesige Polizeiergent hingekom-men; beide Exekutivbeamten pfändeten von der Gesellschaft ein Pferd, das sie erst wieder zurückgaben, als die geforderte Entschädigung von 31 M. gezahlt war. Einige rote Ge-sellen der Raamane sollen sogar schwere Bedrohungen ausgesprochen haben, um das gefänderte und weggeführte Pferd ohne Be-zahlung der Schuld wiederzuerhalten. Der Führer der Bande war im Besitze einer großen Schilbume, was sich beim Schaden-erlage zeigte. — Vom 1. Juni ab wird Herr Galtshofbesitzer Sperling im Anschluß an eine Anzahl Personenzüge ein Privat-Personenzugwerk mit Postfachen-Beförderung zwischen Mügen und dem hiesigen Bahnhofs einrichten. Die Abfahrtsstelle in der Stadt ist das Postamt. Der Preis für die Fahrt beträgt 15 Pf. für eine Person.

*** Müllitz.** 29. Mai. Während sonst nur auf den Braunkohlengruben, auf denen Brittel-fabrikation betrieben wird, Badeein-richtungen für die Grubenarbeiter obligatorisch sind, sind auch auf der hiesigen Grube 496, zum Rittergute gehörig, auf welcher nur Kohlenförderung stattfindet, derartige zweckmäßige Badeeinrichtungen geschaffen. Die Anlagen bestehen in warmen Douchen-Bädern, von denen drei Personen gleichzeitig Gebrauch machen können. Viele Arbeiter erhalten außer-dem schon nach einjähriger Tätigkeit pekuniäre Vergünstigungen an Heizungsmaterial und außerdem im Winter alle acht Tage und im Sommer alle vierzehn Tage einen Liter Öl für den Haushalt. (H. H. Jg.)

*** Mühlhausen i. Th.** 28. Mai. Nach-dem durch das Eingreifen des Ministers dem hiesigen Verzeireil ein Ende gemacht ist, ist jetzt ein Streit zwischen den bisher schon hier anlässigen Ärzten und den von auswärts neu zugezogenen Ärzten der Krankenkassen entbrannt. Einer der Letzteren wendet sich in einer öffentlichen Erklärung von äußerster Schärfe gegen den Verein der Mühlhäuser Rassenärzte, in der es von Aus-drücken wie „gefällig“, „von Standesbefre-felung“, verächtlicher Boyottierdünkel“, „krup-pelofser Bruch strengster Disziplinanzusage“, „börsartige Verleumdung“, „gewissenlose Ver-drehung der Wahrheit“, „Ehre aufzuscheiden“, „abscheulicher Rauecht“ wimmelt.

*** Mansleben (Mansf. Seel).** 29. Mai. Der 6jährige Sohn des Schlossers Karl May spielte in der Gondel des Seebades, weilor dabei das Gleichgewicht und fiel kopf-über ins Wasser. Trotzdem alsbald Hilfe zur Stelle war, wurde das Kind nur als Reihe herausgezogen. Alle Wiederlebungs-versuche waren vergeblich.

*** Zornau.** 29. Mai. Der projektierte An-schluß der Töchterchule und des Widmans an die Kanalisation gab in der letzten Stadt-verordnetenitzung Gelegenheit zu einer Be-sprechung über den drohenden Wasser-mangel. Die Klagen über den Mangel an Wasser haben die städtischen Behörden schon oft lebhaft beschäftigt und man hoffte, sie durch den Bau eines Wassersturmes, der in diesem Jahre schon betriebsfertig sein sollte, ein für alle Mal beseitigt zu haben. Nun stellt sich aber heraus, daß der Bau zu dem anfänglich festgesetzten Termin aller Wahr-scheinlichkeit nach noch nicht beendet sein wird, so daß für diesen Sommer eine allgemeine Wasseralamantität zu befürchten ist. Schon heute sind Häuser namentlich in der Unter-stadt, wo der Druck geringer ist, an der Grenze der Druckfähigkeit der Leitung angekommen und je mehr Anschließte an die Kanalisation vorgenommen werden, um so größer ist der Wasserverbrauch und umfomehr verschlechtert sich dieser Zustand. Vom Magistratsrat aus wurde dem hinzugefügt, daß auch für die Oberstadt Gefahr bestehe, denn schon jetzt gelangt in das Bassin nur soviel Wasser, wie just gebraucht wird. Man hofft dadurch vorbeugen zu können, daß weitere Anschließte an die Kanalisation für die nächsten Monate nicht mehr gestattet werden sollen, und aus diesem Grunde wurden auch der An-schluß der Töchterchule und des Widmans vorläufig

abgelehnt. Der Magistrat will der Wasserfrage eine besondere Vorlage widmen.

*** Altenburg.** 28. Mai. Das eigenartige Bild eines Banerereitens war gestern wieder einmal in unserer Stadt zu sehen. Es wurde von dem Kirchspiel Windischleuba veranstaltet, und zwar zu Ehren des Ritter-gutsbesitzers v. D. Gabelenz auf Pöschwitz, der sich mit der Richte unseres Staatsministers, Fräulein v. Helldorf auf Nebra, vermählt hat. Der eigenartige Bauernzug bestand aus einigen 30 Reitern in der altenburgischen Spenertracht und aus sechs Wagen, in denen sich das Hochzeitspaar, acht Hornumfänger, eine Musikfelle, der Ortsgeistliche mit dem Kirchengewand und die Gemeindevälteste befanden. Der Zug bewegte sich vom Bahnhofe, wo das junge Paar kurz vor 11 Uhr eintraf, nach Pöschwitz.

*** Alten.** 30. Mai. Gestern ist der Schlosser-lehrling J. P. P. beim Baden in der freien Elbe ertrunken. Sein Verbleib ist noch nicht geborgen; heute fand fortgesetzt Nachfolge statt.

*** Magdeburg.** 31. Mai. Der Vater des mit der Betretung des Kriegsministeriums beauftragten Generalleutnant v. C. in e. m. war, wie die „Magdb. Zitg.“ schreibt, der bei der Herberger Schwadron des hannoverischen Kürassier-Regiments stehende Premierleutnant v. Einem, der später als Rittmeister zu den Cambridge-Dragnonen versetzt wurde und deren vierte Schwadron er 1866 in den Krieg gegen Preußen führte. Weit bekannt ge-worden ist sein Heldentod in der Schlacht von Langensalza, der in allen den Krieg von 1866 behandelnden Werken ehrenhaft erwähnt wird. Es galt die Bekanntheit der sogenannten Kurier-Veranstaltung während der Schlacht, und obwohl die preussische Infanterie zum Schnellfeuer überging und einer der Schöpf-schüler-Schüsse in die Flanke der Heran-rückenden abgab, gelang es dennoch dem alten durch seine Tapferkeit voranziehenden Rittmeister v. Einem, mit einer Anzahl seiner Reiter bis zu den Feindeslängen vorzudringen, um welche sich ein mörderisches Handgemenge entspann. Als des Rittmeisters Pferd kürzte, kämpfte er zu Fuß weiter und warf sich mit seinen Getreuen auf die Bedienungsmann-schaft der Feindschiffe. Trotz eines Schusses in die Schulter rang er verzweifelt weiter um den Erfolg, bis ein Bajonettschiff und ein Stroh mit dem Fallschirmmesser ihm den Tod brachten. Bardou zu nehmen, hatte er abge-lehnt. Die Stelle, wo der Rittmeister fiel, wurde auf dem betreffenden Acker durch ein steinernes Kreuz bezeugt, welches der Bes-tiger später wegen der zahlreichen Besucher an den 30 Meter entfernten Weg versetzen ließ. Die Mutter des Generals v. Einem ist eine geborene v. Hedemann, deren Vater ebenfalls hannoverscher Offizier war und später Hof- und Reisemarschall des Königs Georg wurde.

*** Stendal.** 31. Mai. Vor kurzem wurde hier ein Durchbruch veranlaßt, der in den Anlagen der Stadt in geradezu unerhörter Weise gehauft hatte. Der Baumfrevler hat allein in einer Nacht auf der Westpromenade von Stendal die auf Draht gezogenen Seiten-ranken des von der Stadt angepflanzten Welmes an 57 und die Stämme an drei Stellen durchgeschnitten, ebenso den Stamm einer vor der Herberge zur Heimat stehenden Linde, vor dem Gymnasium die Kronen von sechs Tannen und drei Lebensbäumen durch Abschneiden von einzelnen Zweigen beschädigt, in dem Garten eines Restaurateurs 16 Bäumchen bzw. Sträucher aus der Erde gerissen, aus einer Palme das Herz ausgehauen, in dem nebenan liegenden Garten drei Ob-stbäume beschädigt und zwölf Tannen die Krone abgeschnitten, vor dem Hause eines Hoteliers in der Bahnhofstraße zwei Lebens-bäume durch Abschneiden der Krone, 15 junge Linden durch An- und Abschneiden beschädigt, neun jungen Obstbäumen die Krone abgebrochen, fünf weitere junge Obstbäume abgebrochen, außerdem sechs junge Tannen aus-gerissen. Schließlich wurde der böse Gelelle gefast, als er wieder auf der Promenade eine Krokante der Krone besaßte.

Bermittlertes.

*** Grödenwald.** 29. Mai. In einem Brief-tafeln an der Gausstube des Landwirts Graau hat eine Kolonie der V. e. f. gebaut. Die Tiedchen mit ihren sechs Jungen fühlten sich, trotzdem öfters Briefe in den Kästen gesteckt werden, in diesem ganz munter und wohl.

*** Müllitz.** 30. Mai. Der von Großenhain nach Stortbus abgegangene Zug Nr. 983 ist zwei Kilo-meter vor Station Drebkau teilweise entgleist. Der Lokomotivführer bemerkte während der Fahrt plötz-lich, daß der Drebkau dicht vor der Maschine lag. Er verfuhr sofort die Maschine zum Stehen zu bringen, doch konnte der in diesem Moment mit einer Ge-schwindigkeit von 70 Kilometer fahrende Zug nicht mehr rechtzeitig angehalten werden. Die Lokomotive

fuhr auf das Hinterhaus auf, entlegte, lief noch einige Meter neben den Scheitern her, stürzte um und rief den Gepäckwagen, sowie einen Wagen 3. Klasse mit sich. Die Wagen wurden völlig zertrümmert, die Waagen stürzte bis zu den Kellerräumen im Sande. Während des Anstieges und beim Umdrehen wurde der Hilfsbremser Hermann Noack aus Rottbus auf der Stelle getötet. Drei Personen, nämlich der Bademeister Neumann, der Schaffner Klusch und der Wagenwärter Kline sind schwer verletzt, 3 Pfeisende aus Dresden und Koblenz, sowie 3 Bremer, leichter verletzt worden. Der Personenverkehr an der Unfallstelle wird durch Umfahrungen auf der Umgehung überbrückt.

Neuweise bei Stallberg, 30. Mai. Ein gefährliches Renntier zwang 3 Figuren in unbilligen Einmühen spielte sich am Donnerstag nachmittag auf feiner Fähr ab. In der Nähe des Stallbergs hatte sich eine etwa 30 Köpfe starke Zigeunerbande gelagert, die im Laufe des Nachmittags mit biesigen Einmühen in Streit geriet. Dieser artete, als der Hauptkämpfer verletzt werden sollte, gefährlich aus, indem sich bis acht Zigeuner mit Dolch und Revolver auf die Einmühen lösten. Im Verlauf dieses Kampfes, bei dem zwei Zigeuner verletzt und in das Stallberger Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurden, erhielt der Bademeister Bauer von hier einen tödlichen Schlag in den Unterleib, der ihn tödlich verletzte, während ein anderer Einmüher einen Revolverwund in die Brust, ein dritter einen solchen in den Oberarm erhielt. Die Zigeuner entflohen dann schleunigst, um sich den vorausgehenden Beweisen wieder anzuschließen. Doch gelang es der gabelnd aufgeborenen Gendarmrie und Polizei von Stallberg, Köpzig und Oelsnitz i. V., unter Beteiligung von Mannschaften der hiesigen Feuerwehr, auf der städtischen Köpzig-Stollberger Straße bei Gehögen die ganze Zigeunerbande dingfest zu machen und nach Stallberg zurück zu eskortieren, wo nach sechs Mann festgenommen, gefesselt und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurden. — Bauer, dessen Wunde sich als höchst bedrohlich erweist, ist Wasser von 7 Kindern und wird allgemein bedauert; die Verletzung der beiden anderen find voraussichtlich leichterer Art.

Keines Feuilleton.

*** Zu dem Absturz einer Berlinerin in den Alpen,** wird berichtet, daß Fräulein Dillmann von Alpnadst aus den Wilatus befehlen und ihr Ziel glücklich erreicht hatte. Um 8 Uhr Abends unternahm sie, trotzdem sie mehrfach gewarnt worden war, den Abstieg, ein Wagnis, das um so gefährlicher war, als Fräulein Dillmann nur mangelhafte für eine Alpentour ausgerüstet war. Sie trug Halbschuhe ohne Nägel und besaß keinen Bergstock. Um die Strecke, die sie zurücklegen hatte, abzukürzen, verließ sie den Weg und ging gegen eine Felswand weiter, über die sie im nächsten Augenblick auf den Wahnkörper am Felsgesims abstürzte, wo sie tot von den Wänden der Wilatusbahn aufgefunden wurde.

*** Graf Häfeler in Gefahr, gefangen genommen zu werden.** Diese bisher unbekannte Tatsache erzählt ein Berliner Referat der „Zgl. Rundsch.“: Ein hoher Offizier, der bis vor wenigen Jahren die schärfste Grenze hütete, äugerte gelegentlich über den Grafen Häfeler. „Die Franzosen haben einen unheimlichen Respekt vor ihm und wissen

ganz genau, daß er sie im Ernstfalle alle nach einander einwickelt.“ Da hört es sich etwas sonderbar an, daß der gefürchtete Bär von Weg je in Gefahr gewesen sein soll, gefangen genommen zu werden. Und doch verblüht sich der Schreiber dieser Zeiten dafür, daß er buchstäblich Wahrheit mediet. Es ist bekannt, daß die äußere Erscheinung des großen Soldaten so unmittlerlich wie nur möglich ist: lange, schlanke Beine und ein schlender Gang, ein kurzer Oberkörper, hartloses Gesicht und lang ge ragenes dichtes Haupthaar. So betrat er einst, ich glaube, er kommandierte damals eine schlesische Kavallerie-Brigade, eine bekannte Berliner Buchhandlung und kaufte die strategischen Schriften von Clausewitz, die er bat, ihm ins Hotel zu schicken. Kaum hatte er das Geschäftsfokal verlassen, so trat ein Unteroffizier im Ordnamanzunge ein und fragte den Befiziger der Handlung nach dem Namen des Generals. Herr K. erklärte dem betretenden Vaterlandverteidiger, daß er die Frage höchst sonderbar fände, worauf jener sich entschuldigte und fortfuhr: „Dort drüben an dem Schaufenster steht mein Leutnant. Wir verlosen den General bereits seit einer Stunde und wollten ihn schon festnehmen lassen, weil wir glauben, es ist gar kein Offizier; denn so sieht kein preussischer General aus.“ Da erklärte Herr K. dem argwöhnlichen Unteroffizier unter herglichen Lachen: Sagen Sie nur Ihrem Herrn Leutnant, er soll ja keine Zumbelt machen und die Jagd aufgeben; denn der Verloste sei kein anderer als der General Graf Häfeler. Der Unteroffizier verließ darauf schleunigst das Lokal, und Herr K. konnte noch beobachten, daß der spionwittende Leutnant ein, sagen wir, langes Gesicht machte, als seine Ordnamanz ihm Meldung erfarfarte. Graf Häfeler aber weiß heute noch nicht, in welcher Gefahr er sich einst mitten im Frieden in der Reichshauptstadt befand und daß ein Einjährig-Freiwilliger von Anno 70 sein rettender Engel gewesen ist.

*** Ein Familiendrama** spielte sich vor einigen Tagen in der von Swietenstraße im H a a ab. Hier wohnte laut „Pöln. Ztg.“ ein pensionierter Major des indischen Heeres mit seiner Frau und einem Zöchterchen, das hinsichtlich seiner geistigen Entwicklung arg zurückgeblieben war. Da es dem Interieur in der Schule nicht zu folgen vermochte, wurde es vom Vater selbst unterrichtet. Der Major, der durch die Sorgen, die er sich um die Zukunft seiner Tochter machte, während der letzten Wöche kränklich und in sich gefehrt war, schoß dem Kinde, während er ihm den gewöhnlichen Unterricht erteilte, mit einem Revolver, den er einige Stunden vorher gekauft hatte, eine Kugel durch den Hals und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Als seine im unteren Stodwerk befindliche

Frau nach oben eilte, lag der Major entselt auf dem Boden, während das Kind bewußtlos in seinem Blute lag. Es starb noch auf demselben Abend.

*** Vom Altenburger Statbrunnen.** Die Vorarbeiten bezugs Aufstellung des Statbrunnens sind bereits in Angriff genommen. Wie wir hören wird der ausführende Künstler, Herr Prof. Wefler-Münchgen, denselben Anfang September fertiggestellt haben und ist als Tag der Aufstellung vorläufig der 15. September d. J. in Aussicht genommen. Der Deutsche Stat-Verband wird aus diesem Anlasse zur selben Zeit in Altenburg den VI. Deutschen Stat-Kongreß abhalten, der sich in der Hauptsache mit der Präzisierung der Allgemeinen Deutschen Stat-Ordnung befassen soll und welchem ein großes Preis-Stat-Tournee folgen wird. Nähere Mitteilungen (Verbandsbeitrag jährlich nur 3 Mark und erhält jedes Verbandsmitglied kostenlos die Deutsche Stat-Zeitung) durch den Verbands-Vorsitzenden Robert Fuchs, Altenburg, S.-A.

*** Vier Arbeiter in einem Brunnen erstickt.** Ein furchbares Unfälle ereignete sich in der Rue Mochin zu Paris, auf der sogenannten Saint Denis-Grube, Mehrere Arbeiter bauten einen Brunnen. Da die Ausföpfungspumpe plötzlich nicht mehr funktionierte, stieg ein Arbeiter namens Bergen in den Brunnen hinunter, um die Ursache der Unterbrechung zu ergründen. Kaum unten angelangt, wurde er von tödlichen Gasen des Atems beräubt und war bald darauf erstickt. Ebenso erging es zwei anderen Arbeitern, die nachsehen wollten, weshalb ihr Kamerad so lange blieb. Zuletzt ließ sich der Gastwirt Magurier, bei dem die Arbeiter zu essen pflegten, in den Schacht hinunter. Auch er lag das Tageslicht nicht wieder. Die vier Leichen wurden von einem Taucher heraufgebracht.

*** Auf der Eisenbahnstrecke Wien-Kraak** waren in letzter Zeit mehrfach Veranlungen von Gepäckfüden vorgekommen. Legthin waren auch aus dem Gepäck der Gräfin Starzjnska Schmuckfächer im Werte von 60,000 Kronen gestohlen worden. Als Dies hat man jetzt den Bahnschaffner Schafst verhaftet und weitere 14 Eisenbahnbeamte als seine Mifstehler.

*** Unerwarteter Erfolg eines allu realistischen Theaterstückes.** Ein Alluwegrad ereignete sich dieser Tage bei der von einer kleinstädtischen Truppe veranstalteten Aufföhrung des Dramas „Zalent“ von Stariht ein tragikomischer Zwischenfall. Im vierten Akte soll „Theater im Theater“ gespielt werden. Hierbei muß sich ein Teil der Schauspieler unter das Publikum in die Logen, das Parterre und auf die Galerie begeben und Kundgebungen des Mißfallens veranstalten, worauf die Heldin in Ohnmacht

fällt. Als nun die Schauspieler unter dem Publikum das Stück auszuspielen begannen, wollte einer der diensthabenden Polizeibeamten mit aller Energie diese „Unordnungen“ unterbilden. Er eilte auf die Galerie, von wo das Stück am lauteften erschalle, und verhaftete dabeifst einen der mitwirkenden Schauspieler „wegen des Lärmens“. Wegen alle Erklärungen der übrigen Schauspieler und des Publikums blieb er taub und hatte für sie nur die eine Antwort: „Die Polizei wird die Sache schon aufklären!“ Infolge dieses Vorgehens des Beamten entstand aber nun erst recht Lärm unter dem Publikum, das energig die Fortsetzung der Vorstellung verlangte. Der Theaterdirektor war schließlich genötigt, mitten in der Nacht zur Polizeiverwaltung hinzufahren und dabeifst die „verdröhtige“ allu realistische Szene vorzulesen. Erst dann wurde der völlig unzuföhrig verhaftete Schauspieler wieder in Freiheit gefetzt und auch das Stück selbst konnte weitergefetzt werden, obwohl bereits der größte Teil des Publikums das Theater verlassen hatte. Die Vorstellung erreichte erst um 3 Uhr morg. ihr Ende.

*** Gemähtliche Gefchöndung.** Von dem Bezirksgericht in Zürich wurde dieser Tage, laut der „N. Z.“, ein Ehepaar nach vierjähriger Ehe geschieden. Nachdem das Scheidungsurteil gesprochen war, gingen die geschiedenen Eheleute mit ihren Kindern in ein großes Hotel, wo ein feierliches Feischfest eingenommen wurde. Man war dabei so vergnügt, daß man hätte meinen können, es werde Verlobung gefeiert. Die Bede bezogte der glücklich geschiedene Gemann! Woher?

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Jheho, 1. Juni.** Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Bruder des Königs von Dänemark, ist heute abend 6 1/2 Uhr gestorben.

*** Kansas City, 1. Juni.** Die Union-Pacific-Eisenbahnbröcke über den Kansas ist eingestürzt. 27 Personen sollen ertrunken sein. Durch Wasser und Feuer ist in der Stadt ein sehr großer Schaden angerichtet worden. 5 Bröcken, die den in Missouri liegenden Teil der Stadt mit dem in Kansas verbindend, sind wachschwemmt.

Zander gefürchtete Wanzen, Schuppen und sonstigen im freien befindliches Holzwerk gewöhnen immer einen sehr gefährlichen Viehdiebstahl. Verharmendliche sind viel zu teuer, um für den allgemeinen Gebrauch in Betracht zu kommen. Dies ist infortern nicht zu bebauern, als der Delfarbe das Holz vollständigere Eigenschaften nicht innewohnt. Von volkreichtiglicher Bedeutung ist es daher ohne Frage gemessen, daß ein Werk gefunden wurde, welches man in Bezug auf einen hübschen Farbton insbesondere aber auch auf die jährgeliche einer langjährigen Holzbehandlung als vordentlich fortgerant. Dieses Produkt, das durch die in 30jähriger Praxis gemachten Erfahrungen empfohlen wird, ist das bekannte Bonaricus Arabicum Orientalis-Marko. Die Firma H. Bonaricus & Co. (Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln) ist bereit, mit Prospekten zu dienen. Die nächstgelegene Niederlage befindet sich bei Eduard Klaus Merseburg.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Frau Clara Petsch geb. Nell sagen wir unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen i. A. Petsch, Landessekretär.

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren **innigsten Dank.**

Friederik Ittger geb. Schüller nebst Angehörigen.

Kirchennachrichten.
Dom. Getauft: Elisabeth Baunke Franziska, L. d. Steuersekretärs Ratter; Rudolf Julius Friedrich, S. d. Hildfers Meyer; Anna Maria Maria, S. d. Tischlers Knoblauch.
Stadt. Getauft: Johannes Otto, S. d. Fleischer Baumann; Erich Max Walter, S. d. Malers Henschland; Wolf Otto, S. d. Handarb. Köbel; Nina Paula, L. d. Schlossers Mähmeyer; Friederike Emilie Minna, L. d. Schlossers, Gertr. Margarete Gertrud, L. d. Kaufm. Wille. — Getauft: Der Geschäftsrührer F. R. Straube mit Frau M. M. geb. Pfefferberg hier; der Sergeant W. A. Schöler in Gölitz mit Frau W. G. geb. Wandrich; der Postbote Johann mit Frau M. M. geb. Hammer; der Goldschmid J. Fantanus mit Frau M. M. geb. Gottschalk hier. — Beerdigt: der hergohlt. Kutzger Gemann; die Witw. Grotzke; die J. Z. d. Schuhmachern. Wöde; die J. Z. d. Steuersekretär-Obersten Heyde; die J. Z. d. Handarb. Gemann; die J. Z. d. Fleischer Scholz; die Ehefrau d. Malers Gemann; die Witwe Schwärz. Mittwochabend 8 1/2 Uhr in der Söbergze 3. Detmat Missionsstunde. Prediger Jordan.

Altenburg. Getauft: Werner Werno Gombardetter, Gemann L. 1. 3., Eizgeb. 9; die Witwe Karoline Schwärz geb. Meiling, 7. J., v. d. Gottardistor 2; des Landesbetriebers Reich Gehrard Klara geb. Nell, 46 J., Hallestr. 24.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 25. bis 31. Mai 1903.
Gefchölichkeiten: Der Goldschmid Joseph Fantanus mit Marie Gottschalk, Markt 30; der Sergeant und unterhaltsmäßige Zöhlmeister Aspirant Gemann mit seiner Gemma Wandrich, Gölitz; der Postbote Louis Jahnke mit Minna Gammner, Halle a. S.
Geboren: Dem Arbeiter Kurtzschicht 1 S., Wöndberg 8; dem Fabrikarbeiter Pfeiler 1 L., Lobigauerstr. 4; dem Postknecht Wöder 1 S., Zeitzstr. 8; dem Gemeindeführer Dr. phil. Knobloch 1 L., weisse Mauer 13; dem Sekretär Ewaldmann 1 S., weisse Mauer 19; dem Handarbeter Schmidt 1 L., Unteraltendurg 8; dem Fabrikarbeiter Kottig 1 S., Friedrichstr. 9; dem Maurer Wöls 1 L., Stadtgr. 25; dem Zigarrenmacher Gessold 1 L., Neumarkt 25; dem Zöfbermeister Prinz 1 S., Oberburgstr. 6; dem Fabrikarbeiter Wohlant 1 S., Sand 19.
Gestorben: Die Witwe Wölselmeine Fingergöbe geb. Wöls, 74 Jhr., ex. Eizgeb. 64 J., Burgstr. 5; des Schuhmachernstr. Wöde 2 S. Wönn, Wöndberg 7; der Arbeiter Götzer 47 J., Schreiberstr. 3; des Steuersekretärs Wöls 74 Jhr., ex. Eizgeb. 64 J.; der Klempnerstr. Zulfus Doppel 43 J., Neumarkt 13; der Hausmann Karl Seifert, 41 J., Oberaltendurg 28; des Fleischer Scholz 11 Wönn, Weissenfellerstr. 6; der Rentier Julius

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen wjo.

1. beim Kaufmann Herrn Brendel, Gotthardstr. 45.
2. beim Kaufmann Herrn Wirtz, Weitzstr. 9.
3. beim Kaufmann Herrn Kuntz, Friedrichstr. 6.
4. beim Kaufmann Herrn Ehrentraut, Annenstr. 22.
5. beim Restaurateur Herrn Krause, Seitzstr. 9.
6. beim Restaurateur Herrn Rudolph, Lobigauerstr. 31.
7. beim Restaurateur Herrn Volkrat, Weissenfellerstr. 15 u.
8. bei Frau Karus Brühl 17.

Bekanntmachung.

Das Wellenbad (mit Söduche) des **Königlichen Soldates Dörrenberg** ist bis auf weiteres täglich geöffnet von **vormittags 6 Uhr bis mittags 12 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr.**
Königliche Badeverwaltung.
J. B. Ziebart.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Sözig- und Sauerföschens-Nödigungen** der Gemeinde **Söföche** n sollen **Sonnabend, den 6. Juni cr., nachmittags 7 Uhr** im Gemeindehause dabeifst öffentlich meistbietend gegen Verzahlung verpachtet werden. (1253)
Bedingungen im Termin. Söföchen, den 30. Mai 1903.
Der Gemeindevorfeher.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen wjo.

1. beim Kaufmann Herrn Brendel, Gotthardstr. 45.
2. beim Kaufmann Herrn Wirtz, Weitzstr. 9.
3. beim Kaufmann Herrn Kuntz, Friedrichstr. 6.
4. beim Kaufmann Herrn Ehrentraut, Annenstr. 22.
5. beim Restaurateur Herrn Krause, Seitzstr. 9.
6. beim Restaurateur Herrn Rudolph, Lobigauerstr. 31.
7. beim Restaurateur Herrn Volkrat, Weissenfellerstr. 15 u.
8. bei Frau Karus Brühl 17.

Missionsfest

der **Ephorie Merseburg-Land** am **Sonntag, den 7. d. Mts., von 3 Uhr an, in Gredpaan.** Miss. Föhrung von Wöppentin in Transpaal wird predigen und berichten. Postlaundendor. Gäfte willkommen.
Der Vorstand.

hauslich-lachene Urk.

David's Gholaden u. Honig-tuchen, Fönl's feinste **Coburger Schmözchen** empfiehlt **Robert Heyne.**
Mk. 375,000
unfindbare Familingelder sollen **à 3 1/2 %** auf Wöder, auch 11. Stelle ausgeben werden. Off. nur von Selbstföndungen unter A. Z. 5 postlagend Dessau. (1151)

Stellung

erhalten federgew. Leute nach 2—3 monat. gründlicher Ausbildung in meiner staatl. genehm. Anstalt als Landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar möglic. Bisöher über 800 Beamte von hier verlanget.
Kube, vorm. Amtsvorfeher, 932 Landwirt, Halle a. S.

Wafulatur

vorrätig in der **Illustrations-Druckerei.**



Corsets, Handschuhen, Strümpfen Cravatten u. Herrenwäsche

ist mein Lager wieder neu sortiert, ebenso bietet dasselbe in

Schürzen jeder Art

große Auswahl. — Ferner empfehle:

Sweaters u. Touristenhemden f. Herren u. Knaben,
Sportstrümpfe, Unterwäsche,
Filetjacken u. Hemden für die korpulentesten Figuren,
Knabenblousen, Cavaliers, Schärpen etc.

Neuheiten in Besätzen, Spitzen, Kragen, Boas,
Gürteln, Schleifen und Einsatzstoffen.

Sämtl. Artikel zur Damen- u. Herrenschneiderei
zu billigsten Preisen.

**Trauer- u. Sommerhüte, Kinderhüte,
Hut- u. Brautschleier.**

Eingang aparter Neuheiten in Blumen, Ranken, Laub etc.

Gebrauchsfertige
weiße Cashmücher
Dfd. 2,75.

Handentuche,
vorzügliche Qualitäten, sehr
preiswert.

Hosenträger
— für Herren —
von 50 Pfg. bis 5,00.

So lange der Vorrat reicht:

Herren- und Knaben-Umlegekragen, Serie I II
100 Pfg. meiner Rabattmünzen werden an meiner Kasse
jederzeit in Zahlung genommen. Stück 10 20 Pfg.

G. Brandt, Merseburg,

Gotthardstr. 12/13.

Lieferant des preussischen Beamtenvereins.

Einkauf mit 170 gleichen Geschäften, vertreten in 170 Deutschen Städten,
daher Garantie für gute Ware bei billigen Preisen. (1109)



Continental

PNEUMATIC

Beste und dauerhafteste Reifen
für Fahrrad und Automobil.

378)

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht
Bahnhofsstr. **Schmiedeberg**, Postbzn. Halle.
Freizeitanst. Stah. - Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.
Vorsitzl. Erfolgs bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Sonntags Waldgondeln. Salon: 1. Mal bis Ende Septbr.
Tropf- u. Aush. d. d. Bäder. Vorwahl u. Badearzt. med. Schutz.

Bad Schmiedeberg, Hôtel Kronprinz.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur (1574)

„Pfeilring“ **Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



MARKE PFEILRING.

Das beste
Holzanzstrichöl & bleibt

**Avenarius
Carbolineum**

D.R.PAT. 22 AGOZI
Seit 20 Jahren bewährt.

Im Allein-Verkauf:

Eduard Klaus, Merseburg.

Wachenheimer,

sehr empfehlenswerter **Fisch- und
Bottlenwein**, offeriert à Flasche
55 Pfg. excl. Glas, bei 10 Fl. a
52 Pfg. bei 25 Fl. a 50 Pfg.

Paul Näher, Markt 6.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Kleidermodelle,

Paletotkleider,

Capes, Unterröcke und Blusen

stelle ich wegen vorgerückter Saison
zu bedeutend ermäßigten Preisen
zum Verkauf. (1259)

Franz Reich,

Halle a. S., Poststrasse 21.

Kinder- Tivoli-Theater



Sonnenschirme
viele schöne Neuheiten,
reizend und billig
empfiehlt
Schirmfabrik
F. B. Heinzl,
Halle a. S.,
Leipzigstr. 98.

Sonnenschirm-Bezüge
auf Wunsch in 1 Stunde

Sportwagen,

reizende Neuheiten, große Auswahl.
Otto Bretschneider.

Schürzen.

Große Auswahl in Träger- u.
Mittelschürzen, in nur tabel-
loser Ausführung empfiehlt
zu billigsten Preisen (1029)

A. Günther, Markt 17.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

**Schellfisch,
Schollen, Gabel-
jaun, Bücklinge,
Flundern, Aale, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen.**

W. Krämer.

Bücherreditor Carl Gieseguth's

Handels-Veranstalt,

Halle, Sternstr. 10.

Altbewährte vollständige Ausbildung
für das Kontor. Einzelunterricht in
Buchführung, Korrespondenz, Steno-
graphie, Schönschrift, Sprachen,
Schreibmaschine etc. Prospekte. Beginn
täglich. Stellennachweis. Pension.
Herren- und Damen-Abteilung.

Kleereiter.

Preisgekrönte starke Kleereiter mit
allen Zubehör in der bekannten guten
Qualität empfiehlt (1046)

**C. Voigt, Zimmermeister,
Halle a. S.**

Weissenfelsenstr. 2

sind eine Wohnung mit Garten und
Zubehör, auf Wunsch mit Pferdebestall
und Remise, sofort bezugsbar, und
eine Wohnung mit Garten und Zu-
behör, im Oktober bezugsbar, zu ver-
mieten. Besichtigung von vorm. 10
Uhr ab, außer der Mittagszeit von
12—2 Uhr, jederzeit. (537)

Markt 23 ist die größere
Hälfte der
zweiten Etage sofort zu vermieten.

Direktion: **August Doerner.**
Mittwoch, den 3. Juni 1903:

Heimat.

Schauspiel in 4 Akten von Herrn.
Eudermann.

Donnerstag, den 4. Juni 1903:
Zum ersten Male. Novität.

Im bunten Rock.

Luftspiel in 3 Akten
von Franz von Schöthan und
Fehrn. von Schlicht.

Etablissement Casino.

Konzert-Garten.

(Bei ungünstiger Witterung
im Saal.)

Mittwoch, den 3. Juni 1903:

Einmaliger humorist. Abend
der hier seit Jahren beliebten
Leipziger Sänger.

Gastspiel des anerkannt besten
Instrumental-Quartetts
Herrn Dhm Krüger.
Programm vollständig neu,
reichhaltig und degent.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Kassenpreis 60, im Vorvert. 50 Pfg.
Es findet nur dieser eine
humoristische Abend statt.

Vorverkauf im Casino, bei
Richard Schurig Oberbretter.
Nr. 4, G. Altdorf, H. Ritter-
straße 16. (1242)

Strom-Bad.

Empfehle mein neu gebautes, der
Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Damenbadehaus.

sowie zwei große Badauffen für
Nichtschwimmerinnen. Hohe
und niedrige Sprungvorrichtungen.
Der Schwimmunterricht wird von
einer tüchtigen Schwimmlehrerin ge-
leitet.

Auch das **Herrenbad** bringe in
freundliche Erinnerung unter Leitung
tüchtiger Schwimmlehrer.

Gondeln stehen stets zur Verfügung.
Zugleich empfehle mein am Wasser
gelegenes **Restaurant, Bier- u.**

Bürgerliches Brauhaus.

Um fleißigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll (1227)

Robert Sternberg.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenanmähung
des Rittergutes Dethly a. S. soll

Donnerstag, den 4. Juni d. J.,
namntags 2 Uhr

im hiesigen Gasthofe öffentlich meist-
bietend gegen gleiche Bezahlung ver-
pachtet werden. Bedingungen im
Termin. (1220)

Die Rittergutsverwaltung.
R o c h.